

6. Einrichtung der Produktionskette

Der Naturpark organisierte im Rahmen dieses Projekts mehrere Treffen zur Steigerung des Bewusstseins für regionale Biomasse. Das Ziel dieser „Round Tables“ war es, die Bewohner der Sölkttäler über regionale Biomasse zu informieren. Der Endverbraucher sollte ein Bewusstsein für ökologisches regionales Heizen entwickeln. Wie bereits erwähnt, gibt es derzeit vier Biomasse Heizungsanlagen in den Sölkttälern. Durch den Bewusstseinsbildungsprozess innerhalb von BioEuParks ist es gelungen, den Anteil an regionaler Biomasse auf 100% zu steigern.

Öffentliche Gebäude werden mit Wärme von Biomasse Heizungsanlagen versorgt. Die Heizungssysteme sollten in Zukunft noch effizienter gemacht werden und die Holzqualität gesteigert werden.

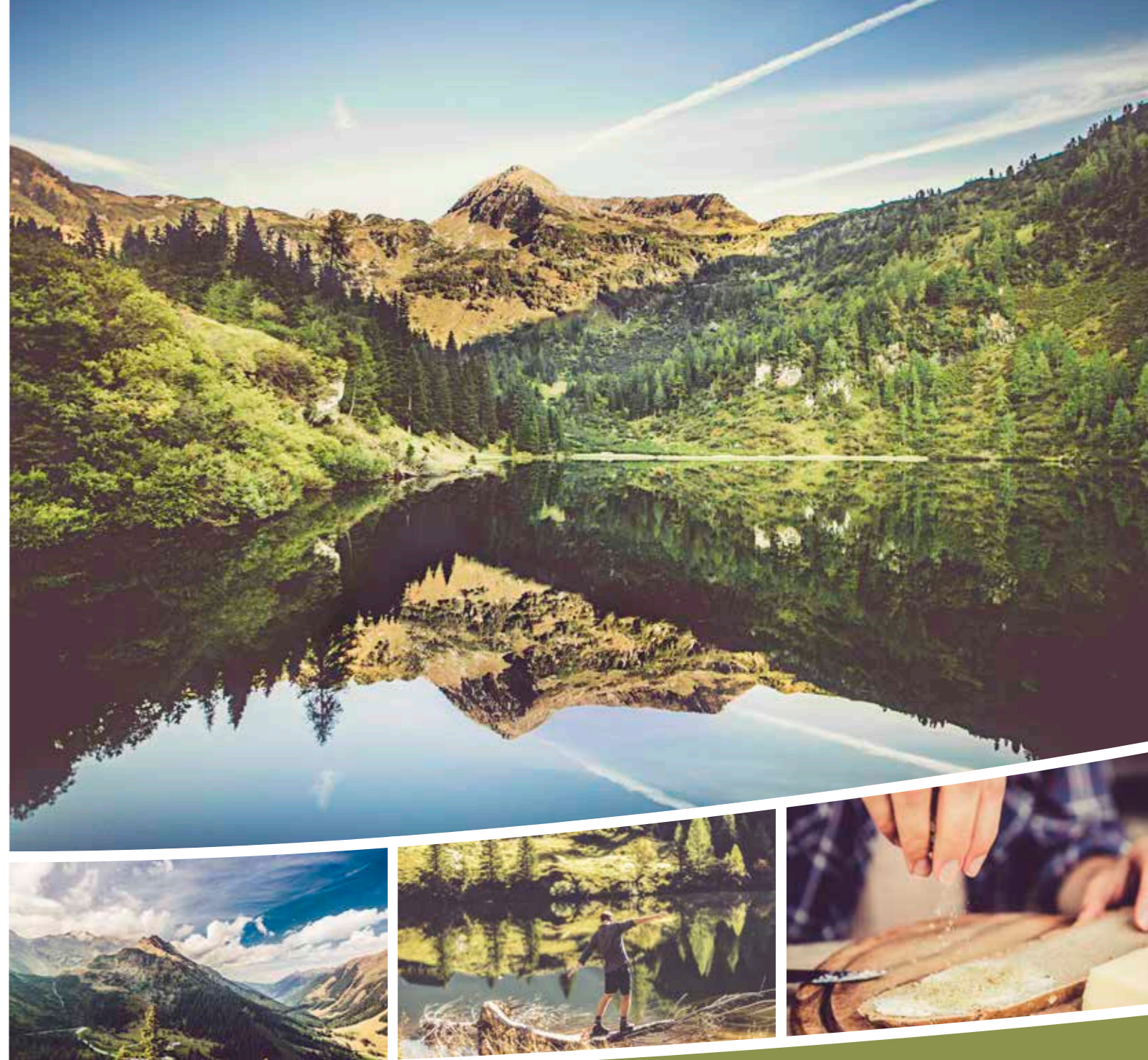
Von den Einfamilienhäusern besitzen noch sehr viele eine Ölheizung. Die Chance für einen Umstieg auf eine Biomasseheizung besteht meist nur, wenn die Heizung zu erneuern ist. Es muss weiter am Bewusstsein für eine Biomasseheizung – egal ob Stückholz oder Hackschnitzel – gearbeitet werden. Nur so kann der Anteil an verwendeter regionaler Biomasse weiter gesteigert werden.



Bioeuparks projekt



Sölkttäler Nature Park



Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Broschüre liegt beim Autor. Es handelt sich dabei nicht unbedingt um die Meinung der Europäischen Gemeinschaft. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Autor: Volkhard Maier; Fotorechte: Naturpark Sölkttäler

Redakteur: Tina Jemec; Technische Redaktion: Tina Jemec

Herausgeber: Slowenische Institut für Forstwirtschaft; Verlag: Silva Slovenica;

Publikation wird finanziert durch das Projekt: BIOEUPARKS (IEE / 12/994, Intelligent Energy Europe Programm)

NUTZUNG VON FESTER BIOMASSE IN PARKS Beispiel vom Naturpark Sölkttäler, Österreich



Co-funded by the Intelligent Energy Europe Programme of the European Union



1. Beschreibung des Parks

Der Naturpark Sölktales befindet sich in der Nord-Westlichen Region der Ober-Steiermark im Bezirk Liezen in der Kleinregion Gröbming. Der Naturpark besteht aus der Gemeinde Sölk (fig.1) und umfasst 28.824 ha. Er erstreckt sich von der Mündung der Enns (670 m) im Norden bis zum höchsten südlichen Punkt, am Lachkogel. Der höchste Gipfel ist die Deichsel Spitze (2684 m Höhe). Die Vegetation reicht von Alpin bis Montan. Manche der höheren Gipfel bestehen sogar aus Semigletscher Zonen (Badura, 2002).



Die Täler sind U-förmig und wurden durch die Gletscherbewegungen während der Eiszeit geformt. Im Pleistozän wurde die innere Alpinlandschaft komplett verändert. Die Sölktales waren komplett von Gletschern überbedeckt. Die Mächtigkeit des Eises wird mit 1.100 m Tiefe in der Kleinsölk angenommen. Nur Gipfel höher als 2.100m überragten die Gletscher. Diese riesigen Gletscher formten kräftige Mulden-Täler (Schneider, 2002).

Charakteristisch für diese Gegend sind die sehr geradelinige Verläufe der Täler. Große Eintiefungen gibt es im Bereich der Bräualm sowie in Fleiß oder beim Großsölkbach. (Schneider, 2002). Von Geologischer Bedeutung ist die Nord-West Seite mit den sogenannten Muriden in den Niederen Tauern. Dort besteht der Untergrund aus Glimmerschiefer und Ennstaler Phyllite, klassifiziert als Grauwacke. Beide sind mit Kalkstein- und Marmorbändern unterteilt.

2. Potentielle Holz Biomasse im Naturpark

Der Naturpark besteht aus 14,856 ha Wald (Natreg, 2011). Große Teile des Gebiets sind Schutzgebiete. Die Wälder bestehen aus Grünerle, Latschenkiefer, Tanne und Fichte.

Im Naturpark gibt es Schutzwälder und Wirtschaftswälder. Laut dem Waldentwicklungsplan (1999) gehört knapp die Hälfte des Waldes Kleinwaldbesitzer (46% bzw. unter 200 ha) und der Rest ist im Besitz von Waldbesitzern (> 200ha). Die Österreichischen Bundesforste haben keinen Besitz im Naturpark Sölktales. Von der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) wird der Gesamtbestand des Waldes für die Wirtschaftswälder und die Schutzwälder in Ertrag ermittelt. Zwischen 2007-2009 ermittelte die Österreichische Waldinventur (ÖWI) einen Gesamtbestand von 376 ± 29.5 fm in den Kleinwäldern im Bezirk Liezen, 311 ± 21 fm für Privatwälder und für Wirtschaftswälder (>200 ha) – insgesamt 2.500.000 fm für den Naturpark Sölktales.

3. Beschreibung der Produktionskette

Fast 2.000 MWh Wärmeenergie werden im Naturpark Sölktales durch vier Biomasse Heizungsanlagen (3 Betreiber) produziert. Der Ortsteil Stein an der Enns in der Gemeinde Sölk ist der einzige Ortsteil im Naturpark, in dem noch 80% der Biomasse außerhalb des Naturparks beschafft werden. Aus diesem Grund wird der Biomasse Wärmeenergie Verbrauch in Stein an der Enns bei der Analyse der Versorgungskette nicht



mitgezählt. Die Biomasse für die Heizanlagen in Kleinsölk und Mößna und St. Nikolai stammt zur Gänze aus dem Naturpark Sölktales.

Durch Biomasse Energie kann man zweifellos auf ökologische und nachhaltige Art und Weise den Wärmeenergiebedarf in den Sölktales decken. Der Waldboden darf durch die Holznutzung nicht geschädigt werden. Er soll in gutem Zustand bleiben. Das erfordert eine für den Boden schonende Arbeitsweise und die Einhaltung der Bestimmungen des Österreichischen Forstgesetzes. Die Bestimmungen der Nachhaltigen Forstwirtschaft (SFM) sind durch das Österreichische Forstgesetz erfüllt. Die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung von Wärme aus Biomasse können erfüllt werden. Weitere Maßnahmen sind notwendig, damit 2000 MWh Wärmeenergie im Naturpark Sölktales die durch die vier Biomasse Heizungsanlagen (3 Betreiber) mit regionaler Biomasse erzeugt werden.

4. Beschreibung der Produzenten, Anbieter der Holz Biomasse

Die meisten Wälder im Sölktales werden mit eigenen



Arbeitskräften gemanaget, ein Trend der sich durch durch große Fläche der Privatwälder entwickelt hat. Die Förster suchen die Wälder ab, um zu bestimmen welches Holz an regionalen Unternehmen weiter gegeben wird. Manche Waldbauern und Unternehmer führen die Schlägerungsarbeiten selbst durch. Dank der Bewusstseinskampagne des Naturparks stehen nun ausreichend Hackschnitzel aus regionaler Produktion zur Verfügung.

Die Erntemenge ist von mehreren Faktoren abhängig. Die Forsteinrichtung gibt den verfügbaren Holzeinschlag vor, der Holzpreise hat einen starken Einfluss auf die



tatsächlich geerntete Holzmenge. Die Holzarbeit wird durch die Bezirksbehörde und teilweise durch Naturschutzbestimmungen geregelt. Die nachhaltig nutzbare Holzmenge in den Sölktales viel höher als die tatsächlich genutzte. Der Naturpark hat einen großen Waldanteil und nur wenige Einwohner. Die derzeit bestehende Biomasse Heizanlagen werden von Kleinwaldbesitzern betrieben.

5. Beschreibung der Endnutzern der Biomasse Wärme

Der Naturpark ist mit einer Bevölkerungsdichte von nicht ganz 6 Personen pro km² sehr dünn besiedelt. Deshalb ist die wirtschaftliche Versorgung durch Wärme aus Biomasse nur sehr eingeschränkt möglich. Die vier Biomasse Heizungsanlagen wurden Gebieten mit höherer Besiedlungsdichte errichtet. Die Standorte befinden sich in der Nähe von Schulen, Gewerbegebiete und Mehrparteienhäusern.